

SZENE WATCHER

No. 88

29. April 1999

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

Sonderpreis
für
50 Pfg
unter
1,00 €

ZACK!

Ich kannte dieses Comic-Magazin bis dahin nur vom Hörensagen, als auf dem Treffen unseres Comic-Vereins INCOS am 11. Juli 1980 eine Stimmung aufkam, als würde man einen guten Freund zu Grabe tragen: Das Comic-Magazin ZACK sollte eingestellt werden.

Seit April 1972 hatte das überformatige Heft besonders dem jüngeren Publikum



Die letzte »alte« ZACK-Ausgabe vom Juli 1980

Lesestoff in Hülle und Fülle geboten, und nicht unwesentlich dazu beigetragen, dem Comic im deutschsprachigen Raum wieder auf die Beine zu helfen, nachdem das Medium in der Zeit davor mehr schlecht als recht vor sich hingedümpelt hatte. Der Einfluss auf die Jungleser war immens, und so mancher deutsche Zeichner der Neuzeit mag durch dieses Magazin den ersten Anstoß für seine zukünftige Berufung bekommen haben.

Der Koralle Verlag, eine Tochter der Springer AG, war absolut begeistert, als der ehemalige Bastei-Redakteur Gigi Spina 1971 sein Konzept für ein neues deutsches Comic-Magazin präsentierte. Und spätestens ein Jahr danach, im April 1972, als die erste Ausgabe am Kiosk lag, waren sich Leser und Fachwelt einig: Hier passiert etwas Epochales!

Comics aus Franko-Belgien hielten zum Teil bereits in früheren Publikationen mit Magazin-Charakter wie *Der Heitere Fridolin*, *Pony* oder *Lupo Modern* Einzug, allerdings mit nur mäßigem Erfolg. Es waren auch keine wirklichen Massenprodukte, die alle interessierten Leser erreichten, sondern eher Mauerblümchen, denen nur ein kurzes Leben beschieden war. Das Vorbild für alle deutschen Comic-Magazine waren die franko-belgischen

Publikationen *Spirou*, *Tintin* und *Pilote*, die permanent Comic-Geschichte schrieben und Stars wie Giraud, Charlier, Goscinny, Greg und Uderzo unter Vertrag hatten.

Mit perfektem Vertrieb (wen wundert's, stand doch der Springer Verlag dahinter), einem überragenden Werbekonzept für Presse und TV sowie einem extrem händlerfreundlichen Rabatt-System bereitete der Koralle Verlag den Siegeszug von ZACK vor. Der Erfolg war zunächst überwältigend und gipfelte in der Verleihung des *Yellow Kid*, mit dem das Magazin 1973 auf dem Comic-Con in Lucca prämiert wurde. In ZACK kamen die besten europäischen Comics wie *Umpah-Pah*, *Michel Vaillant*, *Luc Orient*, *Andy Morgan*, *Blueberry*, *Mick Tangy*, *Lucky Luke* und *Valerian und Veronique* zum Abdruck. Und ganz in franko-belgischer Tradition wurden die Fortsetzungs-Geschichten später in Albenform mit ebenso großem Erfolg veröffentlicht.

Aber durch den wöchentlichen Erscheinungs-Rhythmus wurde das Top-Material, das über Lizenzen erworben wurde, immer knapper, und die entstehenden Lücken ließen sich bald nur noch mit weniger attraktiven Titeln schließen, zumal keine Nachwuchsförderung betrieben wurde und Eigenproduktionen ausblieben.

Die Zeiten wurden noch schwieriger als sich die franko-belgischen Top-Texter und -Zeichner von der Massenproduktion, die in den Comic-Magazinen zwangsläufig gefordert wurde, abwandten um qualitativ hochwertigere Projekte zu übernehmen. Die Comic-Landschaft in Europa begann sich zu verändern und 1978 musste gar das belgische Traditions-Magazin *Tintin* eingestellt werden.

Die Redaktion versuchte vergeblich die Versäumnisse der Vergangenheit durch gestalterische und inhaltliche Veränderungen auszugleichen, und viel zu spät konzentrierte man sich auf die Eigenproduktion von Comic-Material. Aber das Gerangel um Lizenzen, Rechte und Verträge wurde immer komplizierter und machte einen Anschluss an die Erfolge der ersten Jahre unmöglich. Gleichzeitig hatten ewige Konzeptänderungen – von Jugend- zum Erwachsenen-Comic und zurück, von der Fortsetzungsform zur Komplettestory etc. – die Leserschaft ermüdet und die Auflagenzahlen immens sinken lassen.

Am 31. Juli 1980 erschien vorerst das letzte ZACK-Heft.

Vorerst – denn Anfang Juni 1999, fast zwei Jahrzehnte nach Einstellung von ZACK, gibt es ein Relaunch des legendären Comic-Magazins!

MOSAIK Steinchen für Steinchen präsentiert zusammen mit Martin Jurgeit vom Karikartoon Verlag endlich diese von vielen Lesern heißersehnte Publikation. Auf 84 Seiten, farbig und schwarz/weiß, soll wieder anspruchsvolle Comic-Unterhaltung, vom Einseiter über die Kurzgeschichte bis zum Fortsetzungs-Comic, geboten werden. Vieles vom dem fand sich in den letzten Jahren direkt im Album wieder, ohne vorher den Weg durch ein



Die erste neue ZACK-Ausgabe vom Juni 1999

Magazin zu nehmen. Das Album wurde seit 1980 seiner Bestimmung nicht mehr gerecht, denn es versammelte in sich keine bereits erschienenen Einzelteile mehr sondern mutierte selbst zum Produkt für Erstveröffentlichungen. Aber auch der Preis ist heute wieder ein entscheidender Faktor. So erhält man für monatlich DM 8,90 ein vielseitiges Comic-Magazin mit ausführlichem redaktionellen Teil anstelle eines sehr viel teureren, monokulturellen Albums.

Der Inhalt soll sich wieder aus europäischen Spitzen-Comics wie *Michel Vaillant*, *Dan Cooper* und *Cubitus* aber auch aus neueren Titeln wie *Titeuf* und *Soda* zusammensetzen. Das neue ZACK will aber auch ausdrücklich ein Forum für die vielfältige deutschsprachige Comicszene und den Nachwuchs sein. Mit von der Partie sind deshalb u. a. die Serien *Die Abrafaxe*, *Gregor Ka* und *Der kleine König der großen Tiere*.

Das MOSAIK-Team in Berlin, eines der größten Comic-Zeichner-Studios in Europa, wird in einer Serie dokumentieren, wie in Deutschland unter professionellen Bedingungen Comics für Hefte, Zeitungen und Alben entstehen. Von den ersten Story-Entwürfen bis zur Kolorierung und

Druckvorbereitung. Außerdem sollen regelmäßig Comics von Nachwuchs-Talenten veröffentlicht werden. Als Service-Teil ist eine Vorschau auf die Veröffentlichungen des nächsten Monats, News aus Deutschland und Europa, Serien-Porträts, Interviews und vieles mehr vorgesehen. Wir hatten am Rande eines Treffens die Gelegenheit, mit **Klaus D. Schleiter**, dem Chef von MOSAIK Steinchen für Steinchen ein kurzes Interview zu führen.

SW: Ein Relaunch ist immer eine gewagte Sache, weil es zwangsläufig mit dem ursprünglichen Produkt verglichen wird, und da schwingen viel Nostalgie und Emotionen mit, besonders im Falle ZACK. Was hat euch ermutigt diesen Schritt zu gehen?

Klaus D. Schleiter: Wir haben das »alte« ZACK analysiert und überlegt, welche inhaltlichen Teile unsere avisierte Zielgruppe erwartet. Diese Teile aus dem »alten« Konzept haben wir übernommen und ergänzen den Inhalt mit Hintergrundinformationen über Macher, zeigen ambitionieren Lesern wie ein Comic entsteht, angefangen von den ersten Plotideen, über erste Skizzen bis hin zu den Arbeitsstufen der Seitenentwicklung und der Coloration. Dieser redaktionelle Teil ist nach unserer Auffassung mindestens genauso wichtig, wie der Vorabdruck von Comic-Geschichten.

SW: Wenn ich euch recht verstanden habe, dann ist das neue ZACK eine Gemeinschaftsproduktion von Karikartoon (Martin Jurgeit) und MOSAIK Steinchen für Steinchen. Wie ist die Aufgabenteilung organisiert?

Klaus D. Schleiter: Karikartoon an sich hat mit ZACK wenig gemeinsam. Martin Jurgeit ist der »Chef der Redaktion«. Er trägt die Inhalte zusammen und koordiniert die freien Mitarbeiter. MOSAIK Steinchen für Steinchen ist der Verleger von ZACK, der die vertriebliche und wirtschaftliche Verantwortung trägt. Mirko Piredda bei MOSAIK ist für diesen Bereich verantwortlich. Die redaktionellen Konzepte werden gemeinsam in Teamsitzungen erarbeitet. Es werden keine Einzelentscheidungen getroffen. Sibylle Juraschek und Hans Ott haben das neue Layout und den Titel entworfen. Beide sind Mitarbeiter der PROCOM Gesellschaft für Kommunikation und Marketing, einer Werbeagentur, die mit MOSAIK wirtschaftlich verbunden ist.

SW: In wie weit nimmt euer Verlag Einfluss auf den Inhalt?

Klaus D. Schleiter: Als verantwortlicher Herausgeber werde ich gemeinsam mit Martin die Inhalte diskutieren und festlegen. Die gesamte »Optik« wird von MOSAIK und PROCOM entwickelt.

SW: Das alte ZACK hatte, hintergründig betrachtet, mehr Tiefen als Höhen. Probleme mit Lizenzen, bockigen Zeichnern, Rechtstreitigkeiten und fehlendes Top-Material waren schließlich mit verantwortlich für die Einstellung. Habt ihr für diese Fälle vorgebeugt?

Klaus D. Schleiter: Hier hilft unsere Erfahrung. 25 Jahre PROCOM und 9 Jahre MOSAIK sind nicht spurlos vorbeigezogen. Wir sind ca. 20 Kreative im Verlag

und kommen immer gut miteinander aus.

SW: In welcher Auflagenhöhe geht ihr mit der ersten Ausgabe auf den Markt und wer macht den Vertrieb?

Klaus D. Schleiter: MOSAIK wird von ASV (Axel-Springer-Vertrieb) an den Kiosk und Bahnhofsbuchhandel gebracht. ASV wird auch ZACK an den Bahnhofsbuchhandel liefern. Den Comic-Fachbuchhandel beliefert Modern Graphics. Die Auflagenhöhe wird gerade noch recherchiert. Das heißt, wir prüfen die Liefermengen zu den jeweiligen Verkaufsstellen.

SW: Klaus, wir wünschen dir und dem gesamten Team für euer schönes Projekt viel Erfolg!

Für Direkt-Bestellungen und Abos bitte beim Verlag melden:

MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag GmbH, Stichwort »ZACK«, Lindenallee 5, 14050 Berlin,

Telefon: 030/30 69 27-0 und

Fax: 030/30 69 27-29.

Aus den Verlagen Carlsen Verlag

Die große *Hergé-Werkausgabe* muss auf Grund »fast nicht vorstellbarer Terminalschwierigkeiten« mit der Fondation Hergé in Brüssel und der Druckerei Casterman, das einzige Unternehmen seiner Art, das mit der Herstellung von Hergé-Werken autorisiert ist!, um weitere zwei Monate verschoben werden. Mitte Juni werden somit die Bände 1 und 2 und danach monatlich je ein weiterer Band ausgeliefert.

Der Band *Die Welt von Hergé* ist total canceled, da das vorliegende Material als mangelhaft befunden wurde. Bei MoulinsArt erscheinen zeitnahe drei Bände mit neuem Material über Hergé. Carlsen prüft derzeit, ob diese Ausgaben übernommen und in Deutschland veröffentlicht werden können.

Infos: <http://www.carlsen.de>

IPP/Comic-Ecke

Tod dem Anachronismus!

Wenn ein Verleger sich heute dazu entschließt seine Publikation im Internet zu veröffentlichen, dann ist das völlig normal. Wenn ein Verleger eines Internet-Zines sich aber dazu entschließt mit einer Publikation an den Kiosk zu gehen, dann ist das gewagt. So geschehen mit *Splash!*, einem Comic-Magazin das zwar von der Ideenschmiede Paul & Paul (IPP) herausgegeben, aber inhaltlich weitgehend von dem Internet-Magazin Comic-Ecke (www.comic-ecke.com) in enger Zusammenarbeit mitgestaltet wird.

Gleich zu Beginn fällt auf, dass der Vertrieb Modern Graphics es wieder einmal geschafft hat, das Erscheinungsdatum einer Publikation nach Gutdünken zu manipulieren, denn der Fachhandel in Berlin erhielt das Heft nicht wie breit angekündigt am 16. April sondern erst am 22. April, dem Termin der auch für den Kiosk vorgesehen war. Andererseits lag *Splash!* schon Anfang der 23. KW in einem Supermarkt im Berliner Gesundbrunnen-Center. Das verstehe wer will.

Splash! bietet für nur DM 4.90 auf 76 Seiten eine geballte Ladung Information. Interessant sind die Artikel über die Serie *Heroes Reborn*, das Comic-Festival in

Angoulême und Joe Kuberts Schule für Comic-Zeichner. Platzverschwendung sind dagegen Rezensionen von 3.95-DM- bzw. 4.90-DM-Heften, denn in dieser Preisklasse erfolgt die Meinungsbildung direkt und es gibt wohl kaum jemanden der hier vor dem Kauf eine Rezension liest.

Leider macht das Heft von innen und außen einen sehr unruhigen Eindruck und erinnert an Werbe-Flyer für Studenten-Feten oder Raver-Parties, wie sie Anfang der 90er Jahre an den Unis kursierten. Dieses klecksige Layout ist einfach nicht mehr zeitgemäß und sollte noch einmal überdacht werden. Obwohl die Artikel interessant sind, macht es keinen Spaß sie zu lesen. Zu viele Seiten sehen bedeckelt aus, und es gibt etliche mit unterschiedlichen Schriftarten die einfach nicht miteinander harmonieren. Die Konturenführung ist grauenvoll und der Umbruch wird dem Zufall überlassen. Es ist auch nicht besonders gagig auf einer Seite die Texte sowohl vertikal als auch horizontal zu legen.

Das Heft ist nicht ansprechend, und leider konnten wir niemanden finden, der anderer Meinung war. Hier ein paar Reaktionen: Volker Franke, Berlin: ...damit werde ich nicht warm. Ein großes Durcheinander.

Stefan Baehr, Ascheffel: Ich bin maßlos enttäuscht und werde es auf keinen Fall regelmäßig lesen... Erstmal dieses häßliche Cover, bah... Und dann Bildunterschriften, die nicht zu lesen sind, das soll wohl ein Witz sein?

Uwe Hämsen, Berlin: ...die Schrift ist zum Teil unleserlich.

Michael Vogt, Berlin: ...nettes Logo, aber die Typographie ist grauenhaft.

Insider bemängeln in diesem Zusammenhang auch, dass die email-News-Letter der Comic-Ecke an Informationsgehalt verloren haben, was wohl ein Abfließen der Kapazitäten in die Erstellung von *Splash!* als Ursache hat.

Aber dies ist die Premiere-Nummer, der hoffentlich noch viele interessante, aber vor allem vom Layout her handwerklich bessere Ausgaben folgen werden. Denn eines ist sicher, der Kunde ist heute nicht mehr gewillt seinen Geschmack an ein Produkt anzupassen, sondern das Produkt muss sich an den Geschmack des Kunden anpassen. Und da gibt es bei *Splash!* noch verdammt viel zu tun!

Infos: IPP, Mozartstr. 19, 50169 Kerpen, fon 02273-94 06 27, fax -28,

email: ipp@online.de oder

Internet: <http://www.splashpages.de>

Impressum

Szene Whatcha, #88, April 29, 1999

© Joachim Heinkow

Herausgeber/Redaktion: Joachim Heinkow

Tübinger Straße 2, 10715 Berlin

tel 030-857 297 88 • 0171-681 74 11

fax 030-857 297 89

E-Mail: heinkow@cheerful.com

Internet: <http://www.pinuts.de/sw>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw.

Zeichnern oder Fotografen.

Mitarbeiter/in dieser Ausgabe:

Gaby Heinkow, Peter Skodzik, Herdin

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene Whatcha erscheint ausschließlich in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.